

Gelegentlich habe ich schon - allerdings immer im Nachhinein - gehört, dass die Historiker auch während des Krieges gelegentlich zu Arbeitsbesprechungen zusammenkommen. Es hat mir leid getan, nie dazu aufgefordert worden zu sein. Das hängt wohl damit zusammen, dass die Einladungen an die Stammuniversitäten gehen, wo man zuletzt als Dozent tätig gewesen ist, und dort meistens liegen bleiben oder als Drucksachen in den Papierkorb wandern. Ich habe nun an Sie, hochverehrter Herr Professor, die Bitte, mich in Ihrem Sekretariat mit meiner Feldpostanschrift ~~zufachmann~~ in die für solche Einladungszwecke bestimmten Listen aufnehmen zu lassen. Glauben Sie, dass man im Gremium dieser geschichtlichen Arbeitsgemeinschaften Interesse an Themen hätte, die sich mit den Möglichkeiten und Zielen der geistigen Wehrbetreuung durch die Geschichtswissenschaft im Kriege befassen? Ich wäre in der Lage, gerade aus meinen praktischen Erfahrungen heraus, hierzu einen grundsätzlichen Vortrag zu halten. Natürlich mache ich mir nicht an, auf dem reinen Fachgebiet heute - nach zwei Jahren harten Wehrdienstes als einfacher Soldat und Unteroffizier - noch ebenso auf der Höhe zu sein, wie mitten in meiner Lehrtätigkeit vorher. Mir scheinen diese Fragen aber sehr wichtig, die ich eben angeschnitten habe; sie kann ich jederzeit mit dem mir zu Gebote stehenden Rüstzeug meistern. Ich wäre Ihnen dankbar, wenn Sie dem aufgeworfenen Gedanken näher treten wollten. Ist es ja gerade die deutsche mittelalterliche Geschichte, die man als Urquell der Erneuerung der Reichsidee, wie sie sich heute fängt, anzusprechen hat. Und dabei haben wir mittelalterlichen Historiker und jene neuzeitlichen, die aus dem Mittelalter vorgedrungen sind, das gewichtigste Wort zu sprechen.

Hoffentlich habe ich mit diesen Erörterungen Ihre kostbare Zeit nicht zu sehr in Anspruch genommen. Ich will sie abbrechen, um kurz noch auf Persönliches zu kommen. Ich nehme an, dass Sie sich, hochverehrter Herr Professor, einer guten Gesundheit erfreuen. Wenn ich nicht irre, haben Sie ja auch Söhne bei der Wehrmacht, die hoffentlich vom Soldatenglück gesegnet sind. Das wünsche ich Ihnen aufrichtigst. Meine Frau hat heuer im Sommer fleissig als bäuerliche Hilfe in der Steiermark gearbeitet. Es war schön, dass sie sich nicht von dem Kinde trennen musste, das im Entbindungsstadium mit untergebracht war. Den Winter über

wird

wied

in v

ratio

geben

sein

der

für

in d

der

der

der

gebil

Ernt

erfo

Herz

und

20.10.
Ab Dienstag (bis einschließlich Samstag 24. 10. bin ich in Lübeck (Orbeckstr. 17). Kann kommen Sie aus Italien zurück?
Ich wünsche Ihnen eine recht gute Reise und bin mit
den besten Grüßen und

Herzlicher!

Ihre

Alice Baumgart

ein